

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 11 (1835)
Heft: 10

Rubrik: Historische Analekten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pariser Fuß
über
dem Meere.

Bergkette	liegt 6493
Die hintere Wagenlücke	" 6505
Roslen, südliche Kette vom Säntis	" 6539
Die hohe Niedere, Pfeiler östlich vom Säntis	" 6853
Sattel, zwischen S. und N. Spitze des alten Mannes	" 7304
Der alte Mann	" 7506**)
Säntis, Signal	" 7594

Die Höhenbestimmungen von Roßbüchel, Stäckelenberg, der teuffer Eck, Teuffenberg, Gerstgarten, Spitzberg, der hundweiler Höhe, der hohen Alpe, Föhnern und Kronberg sind alle bei den Signalen verstanden.

**) Diese und einige andere Messungen sind dem H. Landsäckelmeister Meyer zu verdanken, welcher den alten Mann im letzten August bestiegen hat.

554443

Historische Analekten.

Urtheile zweier angeblichen Hexen.

Alßdann Sara Battlin Jegunder etliche Byth vnd Jarr Har vmb bewegender Ursachen willen in schwären und großen Argwohn gewesen, Jedoch aber In keinen Rammhaften sachen so gar grundtlich ergriffen, daß man Brsach genommen, zu Tro zu gryffen, sonder sider Ir Alß gewartet, Biß das sy vor etwas Abgeloffenen tagen von einer andern Tres glychen, bößer sachen Halben, angegeben worden, vff welliches myn gn. Herren vnd Oberen nicht vnderlassen können, sy in gefengliche Verwarung zu nehmen, und mit gepürendem Ernst Tres Verhaltens zuerfragen zu lassen. Hat sy damallen Tre mißhandlung bekennt vnd etliche mall güettlich vnd pynlich an d. marter bestanden. Als aber die ander Tres glychen Alßbereit zum Tod verurtheilt, vnd Im vßfürren gewesen,

Hat man ernannte Battlerin DUCH für Hochgericht gestellt, Ire mißhandlungen vnd Befandtnuß ablesen vnd das gepührend Recht ergohn lassen wollen, hat sy Alßbald Ir Befandtnuß widerumb verläugnet, vermeldende, was sy bekandt, Hab sy wegen großer Marter thun müssen, vnd Habe Iro selbst vnrecht gethun. W. Hieruff myn gnedig herren verur-sachet worden, sy widerumb In gefangenschaft zu legen vnd wytter grundtlich Examiniren zulassen. Da dann sy gütlich vnd Pynlich bekandt vnd vßgesagt, als hernach stadt:

Erstlich betreffend das Verläugnen Irer gethannen Befandtnuß zeigt sy an, das der Luffell zu Iro In die gefeng- nuß Kommen, sy vnderwyßen, sy solle alles verlougnen, Er wolle Iro die Martter vnd stein woll helfen ertragen vnd Alßdann Iro gnug geben.

Demnach alß sy vor ungar 10 Jahren vff Sant Gal- len zureißen wollen, siße der Luffell (In Martis Tobell, als sy niedergessen) In grüener Bekleidung, so sich Belze- bock genannt, zu Iro Kommen vnd Iro gnug verheissen zu geben, sy solle nicht mehr Gott den Allmächtigen Anrueffen vnd betten, ouch In kein Kilchen mehr gohn, sonder sich mit Lyb vnd sell an Inne T ergeben, vff welliches er Iro vnd sy Ime die Ringge Hand gebotten.

Uff den Abendt desselbigen tags, als sy widerumb heim Kommen, siße der böse Geist vor Iro in Irem Bett gelegen, vff welliches sy zu Im niederglegen, vnd synen bößen mut- willen mit Ime verricht, siße aber vnnatürlich vnd Kalt wie der schne gewesen.

Item er habe Iro umb selbige zyth einen gesalbten heß- linen stecken In die Hand geben, mit vermelden, sy solle mit demselbigen schlachen, was sy Antresse, alles Ins Luffels Nammen.

Item sy habe mit gemeltem stecken ein Gäß geschlagen Ins bößen Geists nammen, doch syge sy von dem Boden vffge- sprungen vnd Hinweg gelouffen, Also das sy nicht wissen möge, ob Iro selbiges den tod verursachet habe oder nicht.

Item sy habe mit gemeltem gesalbten stecken dem Hannß Müller ein schwyn geschlagen In des bösen Geists Nammem, welliches daruff Acht tag nicht Recht wellen Essen, wie vormals; doch syge es wider gesund worden, vnd nachmals vnder Rechstain von gedachtem Müller verkauft worden.

Item vngfar vor verschynnung zweyer Jahre sige der Lüs-fel abermallen In grüener Bekleidung zu Tro Kommen vnd habe sy vff einen Tanzblaz getragen, Allda noch 4 In grüener Bekleidung gewesen, vnd habend, als sy vermeindt, Rothen wyn zu trinken vnd fleisch zu essen ghabt, sige aber vn-natürlich gewest vnd habe keine settigung daruon empfangen.

Item vff ein Zyth, als sy Heim zu Huß Kommen, habe sy der böß Geist Im schopff angegriffen vnd zur Erden nider-geworffen, sy ouch gar Hart getruckt, Also das sy vngfar In einer stund kümmerlich Hab mögen wider zu Tro selbst Kommen.

Vff dasselbig mall habe sy der böß Geist anreizen wollen, by Irem Bruder zuliegen vnd vnzucht zutreiben, vnd habe Tro, als sy vermeindt, ein Hand voll Haller gegeben, mit vermelden, es werdend als große stück gelt werden; als sy aber dieselbigen zellen wellen, sige es Luther Betrug vnd vngfar wie schwarz Kupfferbleß gewesen.

Item vor vngfar 5 Jahren sige der böß Geist zu Tro Kommen, in Irem Huß In einem finsternen Kämmerli, vnd habe synen bösen mutwillen mit Tro daselbst verricht, sy ouch hart getruckt, vnd sige er gar vnnatürlich vnd Kalt gewesen.

Item vff selbige zyth, als sy vß dem Huß vnd für die thür hinausgangen, habe sy der böß Geist In den Luft getragen vnd hinweg genommen; da sige sy an ein wüestis Ein-ddts Ort kommen, vnd habe er Iren daselbst grosse stück gelt fürgezelt; als sy aber das gelt In die Hand nemmen wellen vnd vnderzwischen den Namen IESUS genennt, sige das gelt hinweg Kommen vnd verschwunden. Alßbald habe sy der böß Geist vber ein Büchell hinab In die Lörn geworffen, Also das sy in einen Bach Ins Wasser gfallen vnd gar naß worden, er aber sige von Tro verschwunden, vnd habe sy vngfar ein halbe stund widerumb heim zuhuß zegohn gehapt.

Und dann vor vngfar zweien Jahren sige sy abermallen vff dem Tanzblaz gewest vnd Im Luft dahin gfaren, habe der böß Geist Tro sammpyt andern, als sy vermeind, gelb Kronen fürgezelt, wie sie aber dieselbigen empfachen wollen, sigend es breite steinlin gewesen.

Difere ward vff den 18 ten Martii Anno 1618 mit dem Schwert vnd für hingericht.

Demnach Barbel Büehlmanni von Herisaw, So Allhie zugegen stehend, vor etwas verstrichener Zit auff gefaßten Argwohn, in meiner gnädigen, Lieben Herren vnd Oberen gefangenschaft gebracht worden, alwo si dan güetig vnd pinlich Bekandt in maßen Hernach vollgt:

Erstlich müesse si gestendig sein, daß von Jugent auf das Christenliche Gebet vnd Gottesforcht wenig angelegen gewesen seye, dahero si den Leiden in groß Vnglückh gerothen, Indemne sie frühzeitig des schandlichen Lasters der Bnzucht ergehen, vnd vnderschiedenliche mohlen mit Hans Mockh, Cristen Bronner auß Zogenburg, Jocham Weyßen vnd einem frömbden schmidt knecht Ledige Huorey begangen;

Item vor vngesahrr 40 Jahren siye zu Herisaw in der Fölle Leiden Gotterbarms der böße Geist in einem Brunen Kleid zu ihro Kommen, nit anderst wüßend, als es seye ihr Buohl Hs. Mockh, vnd alls si seines willens gepflogen, habe si gleich verspürt, daß es nit ein Rechter mensch seye; von selbiger stund an Habe er sie antriben, dß si alles übel vnd was nit guot seye, Begehen vnd Thuon solle, welchem sie Nachkommen, vnd ihmme gehorsammet;

Vnd habe Erstlich in Hundwil einem Jungen Hobt vich in des bößen Namen überen Rücken gestrichen vnd verderbt;

Fehrner zu Brnäschen ein Jung Hobt vich auff gliche weiß verderbt;

Weiter zu Herisaw, in der glat genampt, ein Kuoh auff bemelte Weiß verderbt;

Auff benandte Form Enzen Baschonnen söhnen ein Kuoh verderbt;

Aber mahlen ein Kuoh dem Hans Steiger, im Ruüwes genampt, verderbt;

Item im gosawer Land in die vier Stüch vich zu grund gerichtet;

Item dem Hs. Bauwmann ein Rühly verderbt;

Item Bartli schüßen auch ein Kuoh verderbt;

Item auß an Thrib des Bößen geists dem Johannes Euntzen zwo Rüh verderbt;

Item Als Jakob Schuß sel. auff ein Zeit an einem grüßen Orth sein wasser glößt, habe sie, Alwo daselbige gefallen, in des Bößen Namen gespöüth, welcher dann von stund an

an seinen Kressen abgenommen vnd etliche Jahre großen schmerzen deswegen außstehen müssen;

Item Elsbeth frenneren Kind habe sie in des Bösen Namen ein Hand anbloßen, worvon daselbige erkranket vnd in nert Acht Tag mit Außstehung großen schmerzen gestorben;

Item die Cathrine Bischoffinen habe sie zu Herisaw auffem Marktt in obverdeutem Namen geschlagen, von dannen sie auch erkranket, aber durch Gottes gnad widerumb gesund worden;

Item des Jacob Starchen frau ferner habe sie In gedachtem Namen in ihr gsicht Bloßen, Als sie von Stund an deselben beraubet worden;

Item Elsbeth Stärchinen habe sie zu Herisaw auffem Markt, als sie Krieße feihl gehabt, in Dfft besagtem Namen gschlagen, worüber Sie erkranket vnd gleich hernach gestorben;

Item des Cunrath schlatters dreü Kinder habe sie schmallz zu essen geben, es in ernendtem Namen anbloßen, von wellichen zwei Sterben müssen;

Item Felliir schmiden Kind ein Depfel geben, denselben auch auf gleiche wiß angemachet;

Item sie habe im Willens gehabt, Bllin vnd Hansen die Mockhen, Baumherren Daniellen, Blatmachers Mathaleen, Jacob Mockhen frau vnd Ruch Thrinly zlehmmen, auß vrsach, weil sie Immerdar gesegnet, nit werkhstellig machen Können;

Item sie habe Ihr Tochter, als sie sey vnder ihrem Herzen getragen, auff gehren des Bösen geists versprochen;

Item Böße Wetter habe sie vngsehr mit Hilff ihrer Schwester zehny gemacht;

Item die Zahl, so oft sie auff einem Boock mit außlendischen auff den Heuroberg außgefahren, desgleichen des Beischlafs von bösem geist, vnd Vile der verDerbung menschen vnd vichs möge sie nit wissen;

Item Johannes Schüssen Knäbly habe sie auff der gaß zu Herisaw bei einem Beinli angriffen, vnd es in vil besagtem Namen anbloßen;

In gleichen Kürschners Bartlis Töchterli auff gleiche weiße Bei dem Hals ergriffen vnd Bescheditet;

Item sie habe sey vnder willen zu einem vnuerNeünfftigen Thier, als Wolff, Fuchß vnd Hasen machen Können vnd in sölllicher gestalt hin vnd wider geloffen;

Item dß der Böße geist zu ihero in allhiefige gefangenschaft kommen seye vnd allen Bösen willen mit ihero verüebt, auch

sie angewiesen, daß sie die Wahrheit nit bekehne, denn er wolle ihre solche helffen hinderhallten;

Item daß sie ihr schwöster solliche Böse Thatten auch gelehrt vnd zue sollichem übel angetriben habe;

Item auff dem Heuweg haben sie ihrem vermeinen nach allerlei Spiß vnd Tranckh Kann, vßert Brodt vnd sallß nit;

Item der Böse Geist habe sie 8 Tag hernach, als er sie zum erstenmohl Bschlossen, zschorets Huob auffem Breithfeld an einem Arminen bezeichnet, vnd habe derselbige mit Namen Belze Buob geheissen.

Diseren ist den 10 Apprellen 1689 ein Hand abgehaunen vnd lebendig zur Aschen verbrendt worden.

554453

Die verschiedenen Bestimmungen des Repartitionsfußes.

Vor der Revolution kannte man in Außerrohden keine Vermögenssteuern. Die wenigen Bedürfnisse des öffentlichen Haushaltes wurden aus andern Hülsquellen bestritten, die auch erfreuliche Ersparnisse möglich machten. Wie in allen Cantonen, so wurden diese Ersparnisse auch in unserm Lande durch die Revolution übel mitgenommen. Der Schaden des Landsäckels wird in amtlichen Quellen auf ungefähr 40,000 fl. angegeben. Nach der Revolution und der Rückkehr zur frühern Verfassung hatten daher unsere Behörden alsobald Vermögenssteuern anzuordnen. Der zweifache Landrath beschloß in seiner ersten Sitzung, den 30. März 1803, daß eine solche im Betrage von 24,000 fl. eingezogen werde. Eine Repartition solcher Steuern hatten schon im vorhergehenden Jahre, während des Kampfes gegen die helvetische Regierung, die damaligen außerrohdischen Behörden aufgestellt. Der zweifache Landrath bestätigte dieselbe in seiner erwähnten Sitzung. Alle folgenden Bestimmungen des Repartitionsfußes giengen vom großen Rathe aus. Wir theilen sie hier alle mit, wie wir sie in den Protokollen gefunden haben. Diese Weise, die Vermögenssteuern von den Gemeinden zu beziehen, soll nun, wenn wir nicht irren, aufhören. Ein Rückblick auf dieselbe ist also schon darum interessant; er gibt aber zugleich etwelchen Aufschluß über die Schwankungen des Vermögenszustandes der verschiedenen Gemeinden, und darum vorzüglich haben wir ihn aufgenommen. Immer-

hin wollen wir aber die Bemerkung voraussenden, daß nur annähernde und nicht völlig zuverlässige Schlüsse darauf gebaut werden können, denn es war unmöglich, vollkommen zuverlässige Auskunft über das steuerbare Vermögen in den verschiedenen Gemeinden zu erhalten, da ja bekanntlich die Gemeindevorsteher selbst dießfalls vielfach hintergangen werden und oft sehr im Ungewissen sind.

	1803		1813		1814		1817		1820		1831	
	30. März.		9. Septm.		2. März.		3. Christm.		6. Jänner.		21. Brachm.	
	Ar.	Sl.	Ar.	Sl.	Ar.	Sl.	Ar.	Sl.	Ar.	Sl.	Ar.	Sl.
Urnäsch	2	4	1	4	1	4	1	4	1	4	1	2
Herisau	12	—	10	6	11	—	12	—	13	—	14	2
Schwellbrunn	2	2	1	4	1	5	1	5	1	—	1	—
Hundweil	1	1	—	5	—	6	—	6	—	6	—	3
Stein	2	—	2	4	2	—	2	—	2	—	2	—
Schönengrund	—	4	—	4	—	5	—	5	—	5	—	5
Waldstatt	1	1	1	2	1	2	1	2	1	2	—	4
Leuffen	6	—	8	—	8	—	8	—	8	6	8	7
Bühler	1	1	1	2	1	3	—	6	—	6	1	—
Speicher	8	—	8	—	8	2	8	—	8	4	8	2
Trogen	7	4	8	—	7	4	6	4	6	—	6	3
Rehtobel	1	4	—	6	1	—	1	—	1	1	1	1
Wald	1	4	1	—	1	1	1	1	1	2	—	6
Grub	—	6	—	7	—	6	—	6	1	—	1	—
Heiden	3	2	3	7	3	6	3	—	3	4	4	—
Wolfthalen	2	—	2	2	2	2	2	—	1	6	1	4
Luzenberg	1	1	1	4	1	3	1	3	1	2	1	2
Walzenhausen	1	4	1	7	1	5	1	4	1	4	1	3
Reute	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4
Gais	4	4	3	4	3	6	4	—	4	—	4	—
	60	6	60	—	60	—	58	2	60	—	60	—

